

# Die Gottesmutter im vollen Besitz der 8 Seligkeiten des Heiligen Geistes - Teil 2

Verkündigungsbrief vom 02.06.1996 - Nr. 21 - 2.Kor. 13,11-13  
(Dreifaltigkeitssonntag)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 21-1996**

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Am Ende seines zweiten Korintherbriefes legt Paulus Zeugnis ab für den christlichen Glauben an die Allerheiligste Dreieinigkeit und Dreifaltigkeit. Er wünscht den Katholiken der griechischen Hafenstadt die Gnade des Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Der dreigliedrige Segenswunsch ist ein klares Bekenntnis zur Trinität.

An dieser Stelle nennt er Christus zuerst. Warum?

- Seine Gnade ist uns zuerst und unmittelbar zugänglich durch sein Wort und seine eucharistische, sakramentale Gegenwart. Er befreit uns von der Sünde und öffnet uns den Zugang zum Vater. Es folgt die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, d. h. unsere freundschaftliche, bleibende Verbindung mit der dritten Person in Gott, die alles umschließt und erfüllt, die unsere Einheit mit dem Vater und dem Sohn vollendet.

Hier finden wir in nuce die später immer reichlicher entfaltete Lehre der Kirche von der göttlichen Dreifaltigkeit.

- Erneuern wir heute unseren biblischen, kirchlichen Glauben an die *Sanctissima Trinitas*.

Es geht um die Wahrheit des christkatholischen Glaubens schlechthin, um die Aufrechterhaltung und Bewahrung der Reinheit und Echtheit der Lehre und des Glaubens. Einheit und Frieden unter den Christen ist nur in der göttlichen Wahrheit möglich.

- ❖ Einigkeit und Eintracht ohne Annahme der Inhalte der göttlichen Offenbarung sind eine Illusion. Das wäre Ökumenismus ohne den Heiligen Geist, der uns in alle Wahrheit einführen will.

Jede Form von Zwietracht, Trennung und Spaltung ist ein Schlag ins Gesicht des Heiligen Geistes.

- Der Kampf um die rechte Wahrheit, der Einsatz für die *Orthodoxie* und *Orthopraxie* (= *richtiges Verhalten und Leben gemäß den Dogmen des Glaubens*) ist immer wichtig und notwendig.

Beenden wir nun unser Thema der vorausgegangenen Predigt: „*Die Gottesmutter im Vollbesitz der acht Seligkeiten des Heiligen Geistes*“:

- Mariens heiliges Leben und Sterben war ein ständiges Dasein vor Gott im Frieden, in der inneren und äußeren Ruhe und Ordnung vor seinem Angesicht.

Wo Streit und Auseinandersetzung herrschen, soll man seine Zuflucht zu ihr, der Königin des Friedens nehmen.

- Hätte man konsequent auf ihre Botschaften des Friedens in Ex-Jugoslawien gehört, dann wäre dort kein Krieg ausgebrochen. Genau 10 Jahre nach Beginn der Erscheinungen und Botschaften der Gospa in *Medjugorje*, am 24. Juni 1991, brach der Krieg von Serbien ausgehend über das Land herein.

Die Königin des Friedens mußte dem Vater aller Kriege, Satan, das Feld überlassen, weil zu wenige Menschen ihr den Platz in ihrem Herzen überlassen hatten. Sie unterließen das Rosenkranz-Gebet, das Leben der Sühne und des Opfers. So wurden sie Opfer der alten Schlange, des teuflischen Drachens, der alles innerlich und äußerlich zerstören will, weil er den Kosmos des - Friedens nicht mehr kennt und überall das Chaos der Kriegers verbreiten möchte.

- ❖ Kommunistisch und chauvinistisch war jene Clique von Serben, die den Überfall begann und Jugoslawien zerschlagen hat.

Die Gospa wollte ihnen vom Himmel aus den Frieden auf die Erde bringen. Sie selbst zählt nun im Himmel zur Königin aller Söhne und Töchter Gottes, die jetzt im Paradies den Lohn für ihre Friedensabsichten genießen. Sie sind und bleiben für immer im Frieden mit Gott. Immer mehr und intensiver wachsen sie in diesen Frieden mit Gott hinein. Wir kommen zur achten Seligpreisung Christi: Er preist jene glücklich, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.

Weil sie Gott und seinem Willen gegenüber gerecht sein wollten und waren, setzte man ihnen zu. Die Freunde Gottes werden von den Weltfreunden verfolgt, weil die Weltfreunde zu Gottesfeinden wurden und werden. Sie können das Gegenteil von sich selbst nicht aushalten und ertragen. Wer selbst auf das Höllenreich zugeht, der möchte jene nicht gelten lassen, die unterwegs sind zum Himmelreich. Wenn mich jemand schmäh, weil ich als Kind Gottes zu leben versuche, wenn er mir alles Böse, Arge und Schlechte nachsagt, nur weil ich Gott liebe, wie soll ich mich dann verhalten?

Die Antwort Jesu stellt alle menschlichen Maßstäbe auf den Kopf. Ich soll mich freuen, jubeln und frohlocken! Wie kann man in dieser Lage ein österliches Halleluja anstimmen?

- Weil gerade dann mein Lohn im Himmel groß ist. Nicht menschlich groß, sondern göttlich groß.

Genau dieses Los und Schicksal haben alle echten Propheten und Sprecher Gottes im Alten Testament erfahren wie Jesaja, Jeremias und Amos.

- Sie wurden abgelehnt, verfolgt und gemartert, gerade weil sie nicht ihre eigenen Meinungen vertraten, sondern Gottes Worte, Eingebungen, Einsprechungen, Mahnungen, Warnungen und Drohungen selbstlos weitergaben, oft sogar gegen ein Sträuben im eigenen Inneren wie Jeremias.
- Sie mußten nicht selten das Gegenteil von dem verkünden, was sie am liebsten gesagt hätten.

- Jeremias wollte Frieden ansagen, mußte aber von kommenden Kriegen reden, weil Gott es ihm auftrug.

Was hat das alles mit Maria im Neuen Testament zu tun?

- ❖ Auch sie wurde damals in aller Öffentlichkeit von denen geschmäht, die ihren Sohn ablehnten. Man stellte sie hin als die Mutter eines öffentlichen Verbrechers, der zu Schmach und Schande außerhalb der Stadtmauern gekreuzigt wurde.

Man beschimpfte und schmähte sie als Mutter eines Fressers und Säufers, weil Jesus sich um des Heiles der Menschen willen in der Öffentlichkeit etwas weniger asketisch verhielt als sein strenger Vorläufer Johannes der Täufer.

Im Übrigen wurde aber auch dieser Wegbereiter des Herrn mißverstanden als ernster Asket und Spielverderber der Freuden des Lebens.

Mariens Verfolgung ist aber jetzt nach ihrem Tod noch lange nicht beendet. Was die Propheten bis zu ihrem Tod erlitten, daß muß die Königin aller Propheten im Neuen und Ewigen Bund auch noch lange nach ihrem Tod ertragen:

- Verkennung, Geringschätzung und Ablehnung, ja Haß und Verwertung.

Nach der offiziellen kirchlichen, marianischen Litanei bitten wir die Königin aller Propheten um den Beistand ihrer fürbittenden Allmacht. Sie möge uns helfen, daß wir an ihr nicht irrewerden, wenn man sie heute verkennt und schmäht, sie als Sünderin oder überflüssige Vorzimmerdame bezeichnet, wenn man insbesondere ihre allgemeine Gnadenvermittlung bestreitet.

- ❖ Man leugnet auch innerhalb des Katholizismus, der nicht mehr katholisch ist, die mariologischen und marianischen Dogmen der Kirche, wie z. B. ihre Unbefleckte Empfängnis und ihre Jungfräulichkeit vor, in und nach der Geburt Jesu Christi.
- Die Konsequenzen dieser Verfolgung sind die Botschaften der Königin aller Propheten in Fatima und an vielen anderen Orten. Da man auf ihre mahnenden Worte nicht hören will, kam es zu den Tränen aus Wasser und Blut in den letzten Jahrzehnten.

Jetzt scheint der Augenblick zu kommen, da nach Ablehnung dieser Tränen die Welt durch unsere Tränen und unser Blut gereinigt und erneuert werden muß, um Gott wieder gefallen zu können.

- Welt und Kirche bedürfen dringend der Strafe und Züchtigung, um geheiligt und neu mit Gott vereinigt werden zu können. Im ersten und zweiten Weltkrieg kam der Zornesbecher Gottes über die Welt.
- ❖ Aber man hat die Sprache Gottes nicht verstanden. Statt sich zu bekehren, klagte man Gott an, wie er so etwas zulassen könne. Wegen unserer ungesühnten Sünden hat er uns gestraft und gezüchtigt.

Weil wir seine Barmherzigkeit nicht angenommen haben, hat er uns seine Gerechtigkeit und Heiligkeit spüren lassen.

Wenn wir uns nicht bekehren, wird es auch noch zum dritten Weltkrieg kommen. Er wird der kürzeste, aber auch der schrecklichste im 20./21. Jahrhundert sein. Danach wird der übriggebliebene Rest sich bekehren und heiligen, um Gott anzubeten und ihm in seiner heiligen Kirche zu dienen.

- Wenn ein Drittel oder ein Viertel der Menschheit überleben wird, dann wird dieser Rest wieder den lebendigen Gott zum Hauptthema seines Lebens machen.

In Gottesfurcht, Glaube, Hoffnung und Liebe werden die umgewandelten Menschen ihr irdisches Leben verbringen. Die Gnade wird sie beherrschen. Die Kirche wird singen und der Menschheit wird von Gott eine gewisse Zeit des Friedens geschenkt werden. Nach dem großen Ab-, Auf- und Umräumen wird der dreieine und dreifaltige Gott wieder im Zentrum der Kirche und der Welt stehen, weil die Herzen und Seelen der Menschen ihn anbeten.

Dieses goldene Zeitalter wird mit dem Triumph der beiden Herzen Jesu und Mariä zusammenhängen. Durch sie werden die Herzen der Menschen sich dazu bewegen lassen, sich ganz der göttlichen Barmherzigkeit anzuvertrauen.